

# Europa semper reformanda

13. Oktober 2017

Dr. Johann Dvořák

## Thesen zu Reformation, Moderne & Demokratie in Europa

- 1 Der Aufbruch in die europäische Moderne bedeutete die Überwindung der Vorstellungen von einer gottgewollten oder natürlichen Ordnung der Welt und deren Ersetzung durch Vorstellungen von der Machbarkeit der Welt durch die Menschen. Nicht zufällig hängen die Konzepte von der eigenständigen Gestaltung des individuellen und des gesellschaftlichen Lebens zusammen mit einer allgemeinen neuen Vorstellung von der Gestaltbarkeit der Welt. Dies konnte in der frühen Neuzeit noch durchaus eng zusammenhängen mit den Konzeptionen eines radikal reformierenden und reformierten Christentums.
- 2 Moderne Individualität im Zusammenhang mit dem reformatorischen Christentum eliminierte die Institution der Kirche als Mittlerin zwischen den einzelnen Menschen und Gott: Das Seelenheil der einzelnen Menschen wurde nicht länger durch die Kirche vermittelt, sondern wurde einzig durch das Verhalten der Individuen und dessen Beurteilung durch Gott selbst [am Tag des Gerichts] bestimmt. Das brachte aber auch mit sich die Notwendigkeit des ständigen Denkens über das je individuelle Leben. Diese ständige theoretische Reflexion wurde ermöglicht und erleichtert durch (Selbst-)Bildung, durch das Lesen und Diskutieren biblischer und anderer Texte. (Die technische Voraussetzung dafür war der Buchdruck gewesen.)
- 3 Der religiös fundierten neuen Individualität entsprach eine ökonomisch fundierte Individualität einer relativ großen Zahl von neuen, freien, Klein-Produzenten in Stadt und Land, in den ökonomisch entwickeltsten Zonen Europas (in Nord- Italien, den Niederlanden, England und im zentraleuropäischen Raum in den Ländern der böhmischen Krone und den Gebieten des heutigen Österreich). Dies reichte von den von der Leibeigenschaft befreiten Bauern zu neuen Handwerkern (wie z.B. den Verfertigern von nautischen Instrumenten) und zu den neuen „Künstler-Ingenieuren“, die alles Mögliche an neuen Bildern, Skulpturen, Kriegsgerät und Festungen, an Bauten und wissenschaftlich-technischen Erfindungen schufen.
- 4 Der Aufbruch in die europäische Moderne wäre ohne die Überwindung der Leibeigenschaft nicht möglich gewesen und ist entscheidend geprägt worden von der befreiten und befreienden Arbeit der Individuen: Arbeit an sich selbst, Arbeit für verbesserte individuelle Lebensbedingungen, Arbeit für verbesserte gesellschaftliche Lebensbedingungen.

- 5 In den Anfängen der protestantischen Reformation herrschte bei deren maßgeblichen Vor-  
denkern die Vorstellung, einzig von der Erziehung der Kinder, von der Schaffung von Schu-  
len in jedem Dorfe, hinge die Zukunft des Protestantismus ab. In der Wirklichkeit wurde  
das Gedankengut der vielfältigen protestantischen Reformationsbewegungen verbreitet  
durch die Bildungsarbeit mit Erwachsenen; durch das Lesen und Diskutieren zahlreicher  
religiöser, philosophischer, literarischer und wissenschaftlich-technischer Texte.
- 6 Der Protestantismus in Europa entfaltete seine stärkste Wirkung nicht als eine Summe von  
Ideen, sondern im Zusammenhang mit breiteren sozialen Bewegungen und der Ausfor-  
mung von politischen Institutionen, von Elementen der modernen Demokratie.  
In England wurde durch die Reformation im 16. Jahrhundert und durch die Revolutionen  
im 17. Jahrhundert das parlamentarische System (und insbesondere das House of  
Commons) gestärkt und der königliche Absolutismus durch die Herrschaft der besitzenden  
Klassen abgelöst. In den Niederlanden erfolgte im Rahmen des revolutionären Befreiungs-  
krieges gegen die spanischen Habsburger eine republikanische Staatsbildung.
- 7 Die radikalen Strömungen des Protestantismus formten auch eine Vorstellung von einer  
länder- und völkerübergreifenden modernen politischen Organisation in Europa aus:  
die Vorstellung von einem zivilisierten EUROPA, in dem es den Bewohnerinnen und Be-  
wohnern möglichst gut gehen und das geeinigt sein sollte, nicht durch Kaiser und Papst,  
sondern durch die sich befreienden Völker und Republiken.
- 8 So entstanden in und mit den Bewegungen der protestantischen Reformation umfassende  
Vorstellungen von einer Gesellschaft freier Menschen (in Europa), in der das Zusammen-  
leben bewusst und planvoll und zugunsten und zum Glücke aller von allen gestaltet werden  
sollte (in demokratischer Weise). Das gute Leben für alle wäre gegründet gewesen auf die  
freie Arbeit und die freie Verbreitung der produzierten Güter.
- 9 Doch weder diese moderne Gesellschaft, noch die moderne Demokratie sind bis jetzt ver-  
wirklicht worden. Dies lag nicht nur an der Unvollkommenheit und den Fehlern jener, die  
von einer neuen, einer besseren Welt träumten und für sie arbeiteten. Die ersten fürchter-  
lichen Rückschläge gab es bereits zu Lebzeiten Luthers, als in deutschen Landen die auf-  
ständischen Bauern von den Fürsten vernichtend geschlagen und die Gräuel der Unter-  
drückung von Luther theoretisch befeuert wurden. Die katholische Gegenreformation der  
Habsburger, um 1600 und danach, zerstörte die "Kultur des Buches" und die "Kultur der  
Arbeit" in Zentraleuropa. Und wann immer es in den darauf folgenden Jahrhunderten Re-  
volutionen gab, wurden sie über kurz oder lang überwunden und ihre Errungenschaften  
weitgehend rückgängig gemacht.
- 9 ½ Doch was noch nicht verwirklicht ist, kann stets von neuem versucht werden; der Aufbruch  
der Moderne und der Aufbruch zur Demokratie sind unvollendete Projekte. Eine kritische  
Erinnerung an die Anfänge und die Hoffnungen der frühen Neuzeit und eine kritische Erin-  
nerung der darauf folgenden Verwüstungen (aber auch immer wieder neuen Aufbrüche) in  
Europa können dazu beitragen, die Möglichkeiten einer Realisierung des guten Lebens für  
alle zu sehen und ermutigen, dafür zu arbeiten.